



Abb. 1: Die Teilnehmer beim Beobachten des Ausfluges vom Abendsegler (*Nyctalus noctula*).
(Foto: K. KRÄINER)

Wochen haben die Betreuer am Quartier mindestens zwei Ausflugszählungen durchgeführt, und

zwar Mitte Juni vor dem Ausflug der Jungtiere und Mitte August. Mit diesem Projekt soll künftig der

Fledermausschutz in Kärnten gestärkt werden. Um den Fledermäusen auch weiterhin helfen zu können, soll das Projekt in den nächsten Jahren fortgesetzt und ausgeweitet werden. Wer Interesse für Fledermäuse hat und selbst gerne ein Fledermausquartier betreuen möchte oder einfach mehr über Fledermäuse wissen will, kann sich an die unten angeführte Adresse wenden.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Klaus KRÄINER
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10
A-9020 Klagenfurt

EU-Naturschutz: Die in Kärnten vorkommenden Vogelarten gemäß Vogelschutz-Richtlinie

Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union sind auch für Kärnten zwei EU-Richtlinien über

den Naturschutz wirksam geworden: die Vogelschutz-Richtlinie (79/409/EWG) und die Fauna-

Flora-Habita-Richtlinie (92/43/EWG). Das wesentliche Ziel dieser Richtlinien ist die Schaffung eines europaweiten Schutzgebietssystems mit einheitlichen Kriterien für bedrohte Tier- und Pflanzenarten und für seltene Lebensräume. Die Mitgliedstaaten werden verpflichtet, unter dem Namen „Natura 2000“ ein Netz besonderer Schutzgebiete einzurichten. Das Schutzgebietssystem „Natura 2000“ soll jene Gebiete umfassen, die die Mitgliedstaaten für den Schutz der Lebensraumtypen des Anhangs 1 sowie die Habitate der Anhang-2-Arten gemäß Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (PETUTSCHNIG 1997) für geeignet halten. Es umfaßt aber auch alle nach der Vogelschutz-Richtlinie ausgewiesenen besonde-



Abb. 1: Wespenbussard (*Pernis apivorus*).

(Foto: D. STREITMAIER)

ren Schutzgebiete. Für jedes dieser Gebiete gelten mit der Ausweisung besondere Schutz- und Bewahrungspflichten.

Richtlinie des Rates 79/409/EWG vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten

Nach Artikel 1 der Vogelschutz-Richtlinie sind von dieser sämtliche wildlebenden Vogelarten, die im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten heimisch sind, betroffen.

Die Richtlinie hat den Schutz, die Bewirtschaftung und die Regulierung dieser Arten zum Ziel und regelt die Nutzung dieser Arten. Sie gilt für Vögel, Eier, Nester und Lebensräume. Das in Artikel 5 festgelegte Tötungs-, Fang- und Störungsverbot ist durch Verordnungen der Länder weitgehend umgesetzt.

Die Mitgliedstaaten der EU sind verpflichtet, zur Sicherstellung einer ausreichenden Vielfalt an Vogelarten besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume vorzusehen (insbesondere für Vogelarten gemäß Anhang 1).



Abb. 2: Steinadler (*Aquila chrysaetus*).

(Foto: D. STREITMAIER)

Im speziellen ist durch Ausweisung geeigneter Schutzgebiete (SPA = Special Protected Area) eine ausreichende Flächengröße der Lebensräume zu erhalten oder wiederherzustellen. Eine Störung der Vögel (z. B. während der Brut) sowie die Verschmutzung oder sonstige Beeinträchtigung der Lebensräume ist zu vermeiden. Auch für die regelmäßig auftretenden Zugvogelarten sind Maßnahmen zur Erhaltung ihrer Vermehrungs-

Mauser- und Überwinterungsgebiete sowie ihrer Rastplätze zu erlassen. Insbesondere ist die Bewahrung der Feuchtgebiete sicherzustellen.

In der Roten Liste (RL) der gefährdeten österreichischen Brutvögel (BAUER 1989) sind 239 Vogelarten als „Autochthone Brutvögel“ und 177 Vogelarten als „Eingebürgerte Arten, Durchzügler, Gäste“ geführt. Von den „Autochthonen“ Arten sind derzeit 66 Arten (Anhang 1) und von den „Eingebürgerten Arten, Durchzügler, Gäste“ 45 Arten in der Vogelschutz-Richtlinie angeführt. Von den 66 autochthonen Vogelarten sind 24 Brutvögel und 42 Durchzügler bzw. Nahrungsgäste (D-NG) (Tab. 1).

Bei den in Österreich nichtbrütenden „Eingebürgerten Arten“ (BAUER 1989), von welchen nur seltene Beobachtungen als Durchzügler, Winter- und nichtbrütende Sommergäste gemacht wurden, handelt es sich in Kärnten um folgende 13 nachgewiesene Vogelarten:

Eistaucher (*Gavia immer*), Prachtaucher (*Gavia arctica*), Sterntaucher (*Gavia stellata*), Zwerg-



Abb. 3: Alpschneehuhn (*Lagopus mutus*).

(Foto: D. STREITMAIER)

Tab. 1: Artenliste der in Kärnten vorkommenden „Autochthonen Brutvögel“ Österreichs gemäß Anhang 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL	Status
Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	A.2.1	D-NG
Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>	A.4.1	D-NG
Nachtreiher	<i>Nycticorax nycticorax</i>	A.1.2.1	D-NG
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	A.4.1	D-NG
Zwergrohrdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	A.1.2.3	BV
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	A.3.2	BV
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	A.4.2	BV
Löffler	<i>Platalea leucorodia</i>	A.2.1	D-NG
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	A.4.1	D-NG
Wespenbussard (Abb. 1)	<i>Pernis apivorus</i>	A.4.3	BV
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	A.2.1	D-NG
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	A.1.2.1	D-NG
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	A.1.1.2	D-NG
Bartgeier	<i>Gypaetus barbatus</i>	A.1.1.1	D-NG
Mönchsgeier	<i>Aegypius monachus</i>	A.1.1.1	D-NG
Schlangenadler	<i>Circaetus gallicus</i>	A.1.1.1	D-NG
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	A.1.2.1	D-NG
Schreiadler	<i>Aquila pomarina</i>	A.1.1.1	D-NG
Kaiseradler	<i>Aquila heliaca</i>	B.2	D-NG
Steinadler (Abb. 2)	<i>Aquila chrysaetos</i>	A.4.2	BV
Zwergadler	<i>Hieraaetus pennatus</i>	A.1.1.1	D-NG
Rötelfalke	<i>Falco naumanni</i>	A.1.1.2	D-NG
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	A.1.2.2	BV
Haselhuhn	<i>Bonasa bonasia</i>	A.4.2	BV
Alpensneehuhn (Abb. 3)	<i>Lagopus mutus</i>	–	BV
Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	A.3.2	BV
Steinhuhn	<i>Alectoris graeca</i>	A.1.1.2	BV
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	A.2.2	D-NG
Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	A.4.1	D-NG
Zwergsumpfhuhn	<i>Porzana pusilla</i>	B.2	D-NG
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	A.1.2.3	BV
Kranich	<i>Grus grus</i>	A.1.1.1	D-NG
Mornellregenpfeifer	<i>Eudromias morinellus</i>	A.2.1	BV
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	A.1.1.1	D-NG
Stelzenläufer	<i>Himantopus himantopus</i>	A.1.1.2	D-NG
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>	A.3.1	D-NG
Triel	<i>Burhinus oedicephalus</i>	A.1.2.1	D-NG
Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	B.2	D-NG
Zwergseeschwalbe	<i>Sterna albifrons</i>	A.1.1.1	D-NG
Lachsseeschwalbe	<i>Sterna nilotica</i>	A.1.1.1	D-NG
Weißflügelseeschwalbe	<i>Chlidonias leucopterus</i>	B.2	D-NG
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	A.1.1.1	D-NG
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	A.4.2	BV
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	A.1.2.1	D-NG
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	–	BV
Rauhfußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	–	BV
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	A.3.2	BV
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	A.2.2	BV
Blauracke	<i>Coracias garrulus</i>	A.1.2.3	D-NG
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	–	BV
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	–	BV

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL	Status
Weißbrückenspecht	<i>Picoides leucotos</i>	A.3.1	BV
Dreizehenspecht	<i>Picoides trydactylus</i>	–	BV
Kurzzeilenlerche	<i>Calandrella brachydactyla</i>	B.2	D-NG
Heidelerche (Abb. 4)	<i>Lullula arborea</i>	A.2.3	D-NG
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	A.1.2.1	D-NG
Blauehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	A.4.1	D-NG
Mariskensänger	<i>Acrocephalus melanopogon</i>	A.4.1	D-NG
Seggenrohrsänger	<i>Acrocephalus paludicola</i>	B.2	D-NG
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	A.4.2	D-NG
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	A.4.2	BV
Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	–	D-NG
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	–	BV
Schwarzstirnwürger	<i>Lanius minor</i>	A.1.2.2	D-NG
Alpenkrähe	<i>Pyrrhonorax pyrrhonorax</i>	A.1.1.1	D-NG
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	A.1.2.3	BV

Legende: RL (Rote Liste) und Status

Status Definition

- A.1.1.1 Autochthones Vorkommen im Laufe des 19. oder 20. Jahrhunderts erloschen
- A.1.1.2 Autochthone Brutpopulation ausgerottet oder erloschen, doch haben innerhalb der letzten 15 Jahre einzelne Ansiedlungsversuche (Bruten, Brutversuche) stattgefunden
- A.1.2 Vom Aussterben bedroht
- A.1.2.1 Seltene, nur in Einzelforkommen oder an wenigen Stellen brütende Arten
- A.1.2.3 Vor wenigen Jahrzehnten noch regional verbreitete Arten, die in den vergangenen 10 bis 20 Jahren sehr stark an Boden verloren haben und deren vollständiges Erlöschen im Lande bei Anhalten dieses Trends erwartet werden muß
- A.2 Stark gefährdet
- A.2.1 Sehr lokal brütende Arten mit geringem oder rückläufigem Gesamtbestand
- A.2.2 Weiter verbreitete, ökologisch spezialisierte Arten, deren österreichische Teilareale (bei mehr oder weniger ausgeprägtem Bestandsrückgang) deutlich schrumpfen
- A.2.3 Regional ehemals verbreitete, im Verlauf der letzten 10 bis 20 Jahre aber stark zurückgegangene Arten
- A.3 Gefährdet
- A.3.1 Lokal und in geringen Gesamtbeständen brütende Arten
- A.3.2 Regional verbreitete, im Bestand rückläufige und gebietsweise verschwindende Arten
- A.3.3 Ursprünglich weitverbreitete, im Bestand großräumig in besorgniserregendem Ausmaß zurückgehende und regional verschwindende Arten
- A.4 Potentiell gefährdet
- A.4.1 Arten, die in Österreich durch ihre Beschränkung auf einen oder wenige Brutplätze besonders exponiert sind oder die hier am Rand ihres Areals leben
- A.4.2 Arten mit weiterer Verbreitung und/oder gegenwärtig durchaus befriedigender Bestandssituation, deren Bruthabitats besonders starken anthropogenen Eingriffen unterliegen oder durch Änderungen in der Bewirtschaftung leicht und rasch nachteilig beeinflusst werden könnten
- A.4.3 Arten mit weiter Verbreitung, aber geringer Siedlungsdichte, die durch menschliche Eingriffe rasch in eine höhere Gefährdungskategorie geraten könnten
- B.2 Gefährdete Vermehrungsgäste. Arten, deren regelmäßiges Brutgebiet Österreich nicht einschließt, die aber unregelmäßig oder ausnahmsweise hier brüten oder gebrütet haben
- Diese Vogelart ist in die Rote Liste nicht aufgenommen
- BV Brutvogel
- D-NG Durchzügler/Nahrungsgäste – Vogelarten, von denen in Kärnten bis dato kein Brutnachweis erbracht werden konnte, aber in anderen Bundesländern Österreichs den Status „Brut nachgewiesen“, „Brut wahrscheinlich“ oder „Ehemalige Brutvögel“ aufweisen.



Abb. 4: Heideleerche (*Lullula arborea*).

(Foto: D. STREITMAIER)

scharbe (*Phalacrocorax pygmaeus*), Seidenreier (*Egretta garzetta*), Rallenreier (*Ardeola ralloides*), Gänsegeier (*Gyps fulvus*), Merlin (*Falco columbarius*), Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*),

Doppelschnepfe (*Gallinago media*), Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*), Odinhühnchen (*Phalaropus fulicarius*), Raubseeschwalbe (*Sterna caspia*).

20 Jahre Vogelschutz-Richtlinie

Nicht nur seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahre 1995 nimmt der Vogelschutz eine zentrale Stellung in der Naturschutzarbeit ein. Viele Vogelarten sind hervorragende Indikatoren für den Zustand einer Landschaft, und daraus resultiert das jahrzehntelange Bemühen des Naturschutzes und der Wissenschaft, diese Erkenntnisse als Grundlage für Verordnungen und internationale Vereinbarungen heranzuziehen. Neben den Naturschutzgesetzen und Tierarten-Schutzverordnungen, die in Österreich in die Kompetenz der einzelnen Bundesländer fallen, ist Österreich einigen internationalen Übereinkommen, die für die heimische Vogelwelt von Bedeutung

sind, beigetreten, z. B. der Berner, der Ramsar- und der Rio-Konvention.

Die vielfältige Bedeutung der Vogelwelt für den Naturschutz war auch ausschlaggebend dafür, daß die Europäische Gemeinschaft am 2. April 1979 die Richtlinie des Rates 79/409/EWG über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten verabschiedete. Die allgemein als Vogelschutz-Richtlinie bezeichnete Verordnung war die erste rechtliche Naturschutzbestimmung der Europäischen Gemeinschaft. Dieser folgte erst 13 Jahre später die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Richtlinie des Rates 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 über die Erhaltung der natürlichen Lebensräume

Literatur

BAUER, K. (1989): Rote Listen der gefährdeten Vögel und Säugetiere Österreichs, Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Wien.
 PETUTSCHNIG, W. (1997): EU-Naturschutz. In Kärnten vorkommende Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß der FFH-Richtlinie und ihre Verbreitung in den bisher genannten Natura-2000-Gebieten. Kärntner Naturschutzberichte, 2: 91–95.

Anschrift des Verfassers:

Dietmar STREITMAIER
 Arge NATURSCHUTZ
 Gasometergasse 10
 A-9020 Klagenfurt

sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen).

Das Ziel der Vogelschutz-Richtlinie ist nicht nur die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, sondern auch der Schutz ihrer Lebensräume. Zur Erreichung dieser Ziele sind zahlreiche Maßnahmen vorgeschrieben, darunter der Schutz von Vogelbeständen, die Regelung ihrer Nutzung durch den Handel und die Jagd, das Verbot verschiedener unspezifischer Tötungsmethoden und auch die Durchführung wissenschaftlicher Forschung.

Der Schutz bzw. die Erhaltung eines Vogelbestandes geht einher mit der Sicherung des Lebensraumes. Aus diesem Grund gilt als zentrale Verpflichtung der Vogelschutz-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [1999_4](#)

Autor(en)/Author(s): Streitmaier Dietmar

Artikel/Article: [EU-Naturschutz: Die in Kärnten vorkommenden Vogelarten gemäß Vogelschutz-Richtlinie. 102-106](#)